



Galerie 21.06 Ravensburg präsentiert

ALEX TENNIGKEIT

(*1976), lebt in Berlin

Alex Tennigkeit ist in Oberschwaben aufgewachsen und beendete ihr Studium 2002 als Meister-schülerin bei Andreas Slominski an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Unmittelbar nach dem Studium kam sie ins Förderprogramm der Ravensburger Columbus Art Foundation und 2006 zeigte sie Werke zur Jugendkultur in der Schirn Kunsthalle. Es folgten weitere Auszeichnungen und Ausstellungen im In- und Ausland. Sie gehört zu den Gründungsmitgliedern des MalerinnenNetzWerk Berlin-Leipzig. Seit 2020 ist sie aktiv im internationalen Ambulanz-Kollektiv.

Alex Tennigkeit irritiert in ihrer phantastisch-provokativen Bildwelt durch drastische Motive, die vielfach ironisch gebrochen sind. Häufig spiegelt sich die Malerin selbst als Teil der Bildinszenierung. Dabei scheut sie keine Tabus und begibt sich in körperliche wie seelische Extremsituationen. Viele der Werke leben von der scharfen Gegenüberstellung von scheinbar Unvereinbarem. Tennigkeits Arbeit begleitet eine intensive Auseinandersetzung mit historischer Kunst vom Barockaltar über volkstümliche Votivtafeln bis hin zum verklärten Alltagskitsch.

Um die Arbeit von Tennigkeit zu schätzen, darf man kein Zyniker sein. Mit großer Virtuosität zeigt sie uns einen Realismus, der mitunter magisch und surreal wirkt und uns an große Vorbilder wie Magritte oder Dalí erinnert.

Die Künstlerin sagt über sich selbst:

„Ich denke, dass die unkonventionelle, ja verstörende Verbindung von Bildmotiven und die Schaffung neuer Bedeutungsebenen meine Arbeit im Besonderen ausmacht. Mich interessiert, was passiert, wenn unterschiedlichste Bildelemente aufeinandertreffen - einschließlich der dahinter stehenden symbolischen Bedeutungen - und all dies in der Malerei zur Synthese gebracht wird. Es ist auch eine Auseinandersetzung mit den Grenzen der Darstellung mit den Mitteln der Figuration: die Darstellung von Dingen, die aus der Realität herausgelöst sind und zur Bildwirklichkeit werden. Um ein sinnbildhaftes Bildpotential zu erreichen, ist es für mich wichtig, einen emblematischen Charakter herauszuarbeiten und moderne, bestenfalls universelle Allegorien zu schaffen.“

© Galerie 21.06